Nr. 301. Sonntag, 6. Dezember 1914. 133. Jahrgang.

# Laibacher Zeitung

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

**Telephon-Nr. der Redaktion 52.**

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

**Wien,** 5. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 5. Dezember mittags: **In den Karpathen ereignete sich auch gestern nichts von Bedeutung. In Westgalizien entwickelten sich bei Tymbark kleine für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe. Die Lage in Südpolen ist unverändert. Die Schlacht in Nordpolen dauert fort.** Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

**Wien,** 5. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: 5. Dezember: **Die Kämpfe westlich und südwestlich Arangjelovac dauern äußerst hartnäckig und sehr verlustreich an. Bisher ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Gestern wurden über 600 Mann zu Gefangenen gemacht.**

#### Auszeichnung des Prinzen Joachim von Preußen.

**Wien,** 5. Dezember. (Armeeverordnungsblatt.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Prinzen Joachim von Preußen das Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

#### Erzherzog Friedrich an den Generaloberſten v. Woyrsch.

**Wien,** 5. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine k. und k. Hoheit Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich hat an den Generaloberſten v. Woyrsch über dessen telegraphische Meldung von seiner gestern erfolgten Beförderung folgende Depesche gerichtet: „In dankbarer Erinnerung an die besonderen Verdienste, die Eure Exzellenz Schulter an Schulter und im engsten Verbande der k. und k. Armee sowie als bewährter Führer von österreichisch-ungarischen Truppen sich um unsere gemeinsame gerechte Sache erworben haben, ist es mir eine Herzensfreude, Eure Exzellenz zu der Beförderung zum Generaloberſten und dem hiedurch bezeugten besonderen Vertrauen Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn auf das wärmste beglückwünschen zu können. In treuer Waffenbrüderschaft General der Infanterie Erzherzog Friedrich."

#### Auszeichnung des Feldzeugmeisters Frank.

**Berlin,** 5. Dezember. Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat Kaiser Wilhelm Feldzeugmeister Otto Frank, Kommandanten des militärgeographischen Institutes in Wien, den Roten Adler-Orden erster Klasse verliehen.

#### Depeschenwechsel zwischen Dr. Kämpf und Dr. Sylvester.

**Wien,** 4. Dezember. Der Präsident des deutschen Reichstages Dr. Kämpf hat an den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses folgende Depesche gerichtet: „Der Reichstag hat durch seinen gestrigen Beschluß den unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes zu Ausdrucke gebracht, in dem riesenhaften Kampfe, der dem deutschen Volke und seinem Verbündeten aufgezwungen worden, mit seinem Kaiser, dem Heere und der Flotte durchzuhalten, bis ein dauerhafter Friede uns und unseren Nachkommen die Gewähr dafür bietet, daß wir, ohne die Gefahr eines erneuten freventlichen Überfalles den Kulturaufgaben leben können, wodurch allein die Nationen zur Größe und dauernden Blüte gelangen. Wir wissen uns in diesem Ziele einig mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit der wir in treuer Waffenbrüderschaft verbunden sind, und wir vertrauen, daß wir in dem Kampfe, den wir führen, mögen seine Opfer auch noch so groß sein, dieses Ziel erreichen werden zum Heile der österreichisch-ungarischen Monarchie, zum Heile des Deutschen Reiches! Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages." — Präsident Dr. Sylvester antwortete hierauf sofort: „Die monumentale Kundgebung des deutschen Reichstages wird in unserem Reiche den tiefsten Widerhall hervorrufen. Die um die erhabene Person unseres Monarchen, der mit dem Deutschen Kaiser in engster Waffenbrüderschaft steht, festgescharten Völkerschaften unserer Monarchie werden in dem von bösem Geiste aufgezwungenen Kampfe Treue mit Treue vergelten und unerschütterlich ausharren, bis ein beide Reiche beglückender Friede erreicht sein wird."

#### Die Kriegsanleihe.

**Wien,** 5. Dezember. Die Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe dauern an und auch in den letzten Tagen sind zahlreiche große Anmeldungen erfolgt. In unterrichteten Kreisen schätzt man die **Gesamtsumme der Zeichnungen bereits auf 1800 Millionen Kronen.**

#### Große Spende.

**Wien,** 5. Dezember. Graf Artur Henckel-Donnersmarck in Wolfsberg in Kärnten hat die Anglo-österreichische Bank beauftragt, 50.000 Kronen Nominale österreichischer Kriegsanleihe dem Kriegsminister zur Verfügung zu stellen, und zwar mit folgender Bestimmung: 20.000 *K* für die Armee, 10.000 *K* für die Invaliden aus dem Feldzug 1914, 10.000 *K* für den Witwen- und Waisen-Hilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht und 10.000 *K* für das Rote Kreuz.

#### Sendungen des Roten Kreuzes nach dem nördlichen Kriegsschauplatze.

**Wien,** 5. Dezember. Eine spezielle Abordnung des Roten Kreuzes überbrachte vergangene Woche mittelst eines Staatsbahn-Krankenzuges eine bedeutende Menge von Verbands-, Medikamenten- und Labemitteln des Roten Kreuzes und ein besonders großes Quantum von Kälteschutzmitteln des Kriegsfürsorgeamtes auf den nördlichen Kriegsschauplatz. Ein Funktionär des Roten Kreuzes fuhr bis an die Front und verteilte die Kälteschutzmitteln unmittelbar bei den Regimentern. Gestern ist nunmehr von einem nördlichen Armee-Etappenkommando ein Schreiben an die Bundesleitung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz eingetroffen, in welchem für die zweckmäßige Art der Verteilung der Dank ausgesprochen wurde. Die Bundesleitung schickt schon nächste Woche abermals eine solche Sendung nach dem Norden.

#### Die Handelsbilanz der Monarchie.

**Wien,** 5. Dezember. Im Außenhandelverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie erreichte die Einfuhr während des Monates Oktober einen Wert von 132,5 Millionen Kronen, die Ausfuhr belief sich auf 159,8 Millionen Kronen. Die Handelsbilanz zeigte im Monat Oktober ein Passivum von 25,5 Millionen Kronen, während sie im Oktober des Vorjahres mit 32,5 Millionen Kronen passiv war, so daß sich in diesem Monat eine Besserung der Handelsbilanz gegen das Vorjahr um 7 Millionen Kronen ergibt.

#### Der Unterhaltsbeitrag von Angehörigen der Mobilisierten und der zum Kriegsdienst Einberufenen.

**Wien,** 5. Dezember. In Vertretung des Klubs der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten begaben sich heute, wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz" meldet, die Abgeordneten Seitz, Reumann, Domes, Pongratz und Sever zum Landesverteidigungsminister, um Beschwerde wegen der Handhabung des Gesetzes, betreffend den Unterhaltsbeitrag von Angehörigen der Mobilisierten und der zum Kriegsdienst Einberufenen, vorzubringen. Der Minister erklärte sich bereit, die angeführten Fälle genau zu untersuchen und wo notwendig, Abhilfe zu schaffen. Er sei der Ansicht, daß das Gesetz, betreffend den Unterhaltsbeitrag, human gehandhabt werden müsse und daß keinem einzigen Angehörigen derer, die zu dieser schweren Zeit ihre Pflicht erfüllen, die Erfüllung seiner berechtigten Ansprüche verweigert werden darf.

#### Das Erträgnis des Soldatentages in Triest.

**Triest,** 5. Dezember. Das Erträgnis des Soldatentages in Triest beträgt die Summe von 54.000 *K*. Mit diesen Mitteln wurden Bekleidungsstücke und Geschenkartikel angekauft und diese mit den anderen von der Bevölkerung gewidmeten Liebesgaben, im ganzen eine Sendung von fast zwei Waggons, als Weihnachtsgabe für die Soldaten des dritten Korps nach Graz abgesandt. Das Komitee beschloß weiters, 1000 Mann des 97. Infanterie(Haus)regiments, die demnächst von Laibach an die Front abgehen, mit Kälteschutzmitteln und Weihnachtsgaben zu beteilen.

#### Ein Protest der Gesellschaft der Ärzte in Wien.

**Wien,** 5. Dezember. Von der Gesellschaft der Ärzte in Wien wurde gestern einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher nach Zitierung des Wortlautes der Artikel IX und XII des Kapitels 3 der Genfer Konvention heißt: Diese Bestimmungen sind von den Vertretern Belgiens, Großbritanniens, Serbiens, Rußlands, Frankreichs angenommen und von den Regierungen der genannten Reiche auch ratifiziert worden. Trotzdem werden österreichische Ärzte, welche in Ausübung ihrer Pflichten in die Hände der Feinde fallen, von diesen als Gefangene behandelt und seit Monaten zurückbehalten. Die Gesellschaft der Ärzte in Wien protestiert gegen ein solches Verhalten und erklärt mit Entrüstung, daß es eines zivilisierten Staates unwürdig ist, Abmachungen zu treffen und sie dann, wenn sie zur Geltung kommen sollten, zu ignorieren.

#### Der Bischof von Przemysl in Rom.

**Rom,** 5. Dezember. Die „Tribuna" meldet: Der Bischof von Przemysl, Pelczar, ist hier eingetroffen und im polnischen Hospiz abgestiegen. Alsbald nach seinem Eintreffen fanden sich zahlreiche Persönlichkeiten ein, um den Bischof zu besuchen. Er konnte aber niemanden empfangen, da er infolge eines Unwohlseins das Bett hüten muß.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

**Berlin,** 5. Dezember. Großes Hauptquartier, 5. Dezember vormittags: **In Flandern und südlich Metz wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassee, im Argonnenwalde und in der Gegend südwestlich Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte. Bei den Kämpfen östlich der Masurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen machten dort zwölfhundert Gefangene. In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.** Oberste Heeresleitung.

#### Aufruf des Landsturmes.

**Berlin,** 5. Dezember. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch der aus dem Landsturme des ersten Aufgebotes übergetretene Landsturm des zweiten Aufgebotes zur Anmeldung zur **Landsturmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird eine** Bekanntmachung des Reichskanzlers veröffentlicht, wonach der Aufruf des Landsturmes zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

#### Das Befinden des Prinzen August Wilhelm von Preußen.

**Berlin,** 5. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Das Befinden des Prinzen August Wilhelm von Preußen, welcher vor etwa zwei Wochen auf einer dienstlichen Fahrt einen Automobilunfall erlitten hat, ist den Umständen nach durchaus günstig. Der Prinz hat sich auf der linken Seite einen komplizierten Unterschenkelbruch zugezogen und befindet sich zur Zeit noch im Etappenlazarett. Nach Ansicht der Ärzte dürfte der Transport nach Berlin zur weiteren Behandlung demnächst nach Anlegung des Gipsverbandes möglich sein. Auch der Adjutant des Prinzen, Hauptmann Freiherr von Ende, befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

#### Der Dank Hindenburgs.

**Berlin,** 4. Dezember. Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet das Wolff-Bureau um Veröffentlichung folgender Danknotiz: „Gelegentlich meiner durch die Gnade des Kaisers erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall sind mir zahllose Glückwünsche zugesandt

worden. Dies freut mich unendlich, doch bin ich leider außerstande, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte daher, meinen herzlichsten Dank allseits lediglich auf diesem Wege aussprechen zu dürfen."

### Feindliche Flieger in der Nähe von Freiburg.

**Karlsruhe,** 4. Dezember. Feindliche Flieger haben heute in der Nähe von Freiburg im Breisgau eine Anzahl Bomben, anscheinend vier, abgeworfen. Sie schienen es auf den Bahnübergang abgesehen zu haben.

## Italien.

### Italienische Kammer.

**Rom,** 4. Dezember. Die Kammer trat heute in die Erörterung über die Regierungserklärung ein. Labriole (unabhängiger Sozialist) führte aus, daß die Verantwortung für die europäische Konstellation auf Deutschland zurückfalle und daß die Interessen Italiens in dem jetzigen Konflikte von denen der Zentralmächte absolut verschieden sind. Cavagnari stellt fest, daß die Regierung, indem sie bei Kriegsausbruch die Neutralität des Landes verkündete, nicht nur ein Recht ausgeübt, sondern eine Pflicht erfüllt habe. Eugen Chiesa (Republikaner) wünscht eine Intervention Italiens im gegenwärtigen Konflikt. Italien könne nur mit Sympathie die Sache der Mächte betrachten, die die Grundsätze der Freiheit und die Zivilisation verteidigen. Vaccaro gibt in seinem sowie im Namen mehrerer anderer Deputierter der Überzeugung Ausdruck, daß die Erklärungen der Regierung den Interessen des Landes entsprechen. Alfred Baccelli billigt die Haltung der Regierung und die von ihr verkündete Neutralität. Was die Zukunft anlangt, wenn die Entwicklung der Ereignisse neue Situationen schaffen wird, die eine aktive Wahrung unserer Interessen fordern würden, so werde Italien seine Aufgabe erfüllen. Inzwischen müsse man der Regierung ohne Unterschied der Parteien die Kraft und die Autorität geben, den Ereignissen die Stirne zu bieten. (Lebhafte Zustimmung.) Treves beantragte im Namen der Sozialisten eine Tagesordnung, wonach die Erklärungen der Regierung nicht gebilligt werden. Er stellt fest, daß, wenn die Verkündung der Neutralität einmütige Zustimmung des Landes finde, über die Art, wie sie aufzufassen sei, Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Seine Freunde seien Anhänger der absoluten Neutralität. Das müsse nicht ein indifferentes Verhalten gegenüber den größten historischen Ereignissen bedeuten. Die Neutralität kann nur und soll für Italien ein Mittel sein, um seine große Mission im Dienste der Menschlichkeit und Gerechtigkeit während des Konfliktes und gleichfalls auf einem europäischen Kongresse zu erfüllen. Die Sozialisten seien gegen den Krieg, wenn er nicht für die Verteidigung des Landes geführt werde. Der Redner schließt mit dem Ausdrucke des vollsten Vertrauens in das Wiederaufleben der Internationale. (Beifall auf der Linken.) Collajani (Republikaner) erklärte, er sei für eine Intervention Italiens in dem größten bewaffneten Konflikt. Das Volk vergesse nicht, daß es Situationen gebe, die nur in Jahrhunderten wiederkehren. Tedesco weist darauf hin, daß die italienische Regierung sich stets die Notwendigkeit vor Augen gehalten habe, die größten Anstrengungen zu machen, um die Armee und die Marine zu entwickeln und zu stärken. Er erinnere an die in den letzten Jahren hiefür getroffenen Maßnahmen und schließt: Das Land müsse der Regierung ohne Unterschied ihrer Mitglieder dankbar sein, wenn es angesichts des ungeheuren Konfliktes das Bewußtsein haben kann, daß es in seiner Armee und seiner Marine den stärksten Schutz hat. (Lebhafte Zustimmung.) — Nächste Sitzung morgen.

**Rom,** 5. Dezember. Die „Agenzia Stefani" meldet: Die Kammer beendete heute die Debatte über die Regierungserklärung. Deputierter Bettolo sprach der Regierung das Vertrauen aus, daß sie ihre Aufgabe mit sicherem Verständnis für die Interessen und das Schicksal des Vaterlandes aufzufassen und durchzuführen wissen werde. (Lebhafter Beifall.) Diese von der Regierung akzeptierte und ein Vertrauensvotum für die letztere beinhaltende Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen angenommen.

## Frankreich.

### Empfang des neuen amerikanischen Botschafters durch Poincaré.

**Bordeaux,** 5. Dezember. Präsident Poincaré empfing den neuen amerikanischen Botschafter Sharp, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte und die Bewunderung Amerikas für das französische Volk sowie die Hoffnung ausdrückte, daß aus den Prüfungen der Gegenwart bald ein dauernder, glücklicher Friede hervorgehen möge. Präsident Poincaré dankte und sagte, der Friede wäre nie gestört worden, wenn dies von der französischen Regierung abhängig gewesen wäre.

### Der Typhus in Calais.

**Calais,** 5. Dezember. Zur Unterbringung der Typhuskranken soll ein im Hafen von Calais stationiertes Schiff verwendet werden. Gleichzeitig sollen ein Isolierkrankenhaus und wasserdichte Hallen hiefür benützt werden. Man denkt auch daran, Kanalbaracken für Kranke einzurichten.

## England.

### Ein Erschöpfungskrieg.

**London,** 5. Dezember. Ein Augenzeuge schreibt aus dem englischen Hauptquartier: Die Deutschen sind keine unwürdigen Feinde. Trotzdem sie mit Anstrengung den riesenhaften Kampf an zwei Fronten führen, setzen sie ihre Attacken mit Mut fort, der durch Fehlschläge kaum geschwächt wird. Es ist ihnen nicht gelungen, die Meerenge von Dover zu erreichen, aber eine neue Armee, die sie Mitte Oktober ins Feld setzten, ermöglichte es ihnen, ihre Stellung zu befestigen und bis auf einen ganz kleinen Teil Belgien mit seiner wichtigen Küstenlinie im Besitze zu behalten. Dieser Krieg ist ein Erschöpfungskrieg. Wenn die regulären Armeen der Kriegführenden ihre Arbeit vollbracht haben, wird der schließliche Erfolg von den Maßnahmen abhängen, die getroffen wurden, um die unausgebildeten Mannschaften zur Kriegführung vorzubereiten und zu benützen.

### Das Schweigen der Admiralität.

**London,** 4. Dezember. „Morningpost" setzt die Angriffe gegen Churchill fort. Der Angriff des Blattes gründet sich auf das Schweigen der Admiralität über das Unglück, das die Flotte betraf, nämlich das Sinken oder Stranden des Überdreadnoughts „Audocious", wovon die ausländische Presse bereits meldete und wozu die „Kölnische Zeitung" bemerkte, daß die englische Regierung offenbar der Volksstimmung nicht sicher sei.

**Kopenhagen,** 4. Dezember. „National Tidende" meldet aus London: Presse und Publikum äußern ihre größte Mißstimmung darüber, daß die Admiralität den Untergang des Linienschiffes „Audacious" verschwiegen habe, der jetzt doch unbestreitbar sei, da die deutschen Zeitungen den Unfall veröffentlichen. Wenn auch Menschen nicht ums Leben gekommen und das Ereignis einem einzigartigen Zufall zuzuschreiben sei, erregt das Verfahren der Admiralität doch das größte Mißtrauen, da das Publikum nicht wisse, ob nicht noch mehr Unglücksfälle verschwiegen werden. Da militärische Gründe für die Verheimlichung nicht vorhanden seien, diene sie dem Bestreben, das englische Publikum im Unklaren über die Situation zu lassen.

### Die Defensive der britischen Flotte.

**London,** 5. Dezember. Der Marinekorrespondent der „Morningpost" bespricht den im „Cornhill-Magazine" veröffentlichten Artikel des Admirals Seymour, worin es heißt: Solange die deutsche Flotte existiert, bildet sie einen Trumpf für Deutschland, wenn die Friedensverhandlungen auf der Tagesordnung stehen. Der Korrespondent der „Morningpost" bemerkt hiezu, daß Deutschland eine solche Waffe für die Verhandlungen besitzen sollte, ist im höchsten Maße unerwünscht. Alle Mittel müßten gegen diese Möglichkeit angewendet werden, aber unter den obwaltenden Umständen ist es klar, daß die Wahl bei Deutschland liegt. Die britische Flotte kann die deutsche nicht zwingen herauszukommen, aber sie kann sie zwingen, drinnen zu bleiben, wenn ein solcher Kurs erwünscht erscheine. Einstweilen kann die Strategie auf keiner Seite ein entscheidendes Ereignis herbeiführen. Die gegenwärtige Lage kann unbestimmte Zeit fortdauern. Gegenwärtig verhalten sich beide Teile defensiv. Die Gründe sind vortrefflich, weshalb die britische Flotte defensiv bleibt, aber daraus folgt nicht, daß die Defensive richtig ist; sie war in der Vergangenheit niemals richtig.

### Die Kriegsanleihe.

Frankfurt a. M., 5. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Amsterdam: Es erregt hier Verwunderung, daß das definitive Ergebnis der Zeichnungen auf die englische Kriegsanleihe noch immer nicht veröffentlicht ist. Anscheinend ist die Bekanntgabe überhaupt nicht beabsichtigt. Es wurde nur mitgeteilt, die Anleihe sei überzeichnet. Beinahe 100.000 kleine Zeichner hätten sich beteiligt, die vorzugsweise berücksichtigt werden sollten.

### Maßregeln in Irland.

**London,** 5. Dezember. Die „Times" melden aus Dublin: Die Druckereien einiger Zeitungen wurden polizeilich verwarnt, daß sie vor das Kriegsgericht kommen und ihre Druckanlagen konfisziert würden, wenn sie Artikel drucken würden, die geeignet seien, Unzufriedenheit hervorzurufen, um die Rekrutierung zu verhindern. Die Polizei handelte dabei im Auftrage der Militärbehörden. Alle in Irland ankommenden Waffen und Munition, selbst solche für sportlichen Gebrauch, werden beschlagnahmt. Der Deutsche Harold Fochtenberger, alias Falconer, wurde wegen Besitzes eines drahtlosen Apparates, wofür er keine Erlaubnis des Generalpostmeisters hatte, zu drei Monaten Haft verurteilt.

## Portugal.

### Die Kriegsrüstungen.

**Lissabon,** 5. Dezember. Ministerpräsident Machado stellte in beiden Häusern des Parlaments fest, daß vier Expeditionen zum Dienste in Afrika ausgerüstet seien. Gleichzeitig wurde eine Verordnung veröffentlicht, wonach Vorkehrungen zur Mobilmachung einer Division zu treffen seien, die bereit sein soll, nach einem beliebigen Kampfplatze abzugehen.

### Bevorstehender Rücktritt der Regierung?

**London,** 5. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Lissabon: Bei Eröffnung des Parlaments wurden über die Haltung der Regierung zur auswärtigen Lage keine Fragen gestellt, aber mehrere Abgeordnete erklärten, daß sie sich vorbehielten, am Freitag Fragen zu stellen. Es laufen Gerüchte um, daß die Regierung genötigt sein werde, zurückzutreten.

## Spanien.

### Die wirtschaftliche Lage.

**Lyon,** 4. Dezember. „Le Nouvelliste" meldet aus Madrid: Der frühere Finanzminister Navarro Reverter wurde von König Alfons empfangen, über die wirtschaftliche Lage Spaniens zu berichten. Er erklärte, daß eine ernste wirtschaftliche Krisis nur dann zu befürchten sei, wenn der Krieg sich in die Länge ziehe. Er hoffe jedoch, daß durch geeignete Vorbeugungsmaßregeln die Krise zu vermeiden sei. Die Allgemeinheit teile indessen diesen Optimismus Reverters nicht, da nach aller Voraussicht der Außenhandel Spaniens für den Monat Oktober einen starken Rückgang aufweist.

## Rußland.

### Russische Bestellungen in japanischen Artilleriewerkstätten.

**Frankfurt a. M.,** 4. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Tokio, daß der russische General Hermonius mit japanischen Artilleriewerkstätten einen Lieferungsvertrag für 48 Batterien abgeschlossen hat.

## Serbien.

### Rücktritt des Ministeriums.

**Rom,** 5. Dezember. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Niš: Das Kabinett Pašić hat demissioniert. Ein neues Kabinett unter dem Präsidium Pašić ist in Bildung begriffen.

## Die Türkei.

### Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel,** 4. Dezember. Die „Agence Ottomane" veröffentlicht folgendes Kommuniqué des Hauptquartiers: **Unsere in der Zone des Tschorok und des Adshar operierenden Truppen tragen täglich neue Siege davon. Sie drangen in nördlicher Richtung bis zum Adshar vor und gelangten bis östlich Batum. Im Osten kamen sie bis in die Gegend von Ardahan. Westlich von Ardahan kam es zu einem Kampfe. Unsere Truppen erbeuteten eine Menge Waffen und ein Maschinengewehr. Die Russen ergriffen in der Richtung auf Ardahan die Flucht.**

### Der Heilige Krieg.

**Konstantinopel,** 4. Dezember. Die „Agence Ottomane" erfährt aus Bassorah: Infolge der Teilnahme des Ordens der Derwische von Gilani am Heiligen Kriege haben sich hier alle indischen und afghanischen Muselmanen als Freiwillige anwerben lassen.

### Ein türkisches Blatt über die Einnahme Belgrads.

**Konstantinopel,** 4. Dezember. „Terdjoumani-i-Hakikat" betont die Bedeutung der Einnahme Belgrads unter Ausdrücken der lebhaftesten Sympathie für Österreich-Ungarn und mit Worten der tiefsten Verehrung für den ehrwürdigen Monarchen, dem zum Jahrestage seiner Thronbesteigung ein so schönes Geschenk dargebracht worden sei. Das Blatt stellt fest, daß die Berechnungen der Feinde Österreich-Ungarns eitel gewesen seien, denn heute kämpfen die Rumänen und die Südslaven der Monarchie, die Tschechen und die Polen mit in den ersten Reihen. Die Niederlage Serbiens sei als eine gerechte Strafe seiner Verbrechen einzuschätzen. Was uns anlangt, sagt das Blatt, die wir unser Schicksal mit jenem Österreich-Ungarns und Deutschlands vereinigt haben, so wünschen wir aus tiefstem und aufrichtigstem Herzen, daß die österreichisch-ungarische Armee noch viele andere gleiche Siege davontragen und der ehrwürdige Kaiser noch zahlreiche gleiche Jahrestage feiern möge.

### Die aufrichtige Politik Deutschlands.

**Konstantinopel,** 5. Dezember. „Tanin" beglückwünscht den Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg herzlich zu seiner Rede, die ein Dokument einer aufrichtigen Politik sei und die ganze Psychologie des Krieges umfasse, ohne Lügen, Heuchelei oder namentlich Ruhmredigkeit aufzuweisen, wie sie den feindlichen Mächten eigen.

### Die Bewegung der Ukrainer.

**Konstantinopel,** 4. Dezember. „Turan" veröffentlicht einen Artikel des Vertreters des Komitees der Ukrainer Rußlands, Melnewski, über die nationale freiheitliche Bewegung der Ukrainer. Der Aufsatz schließt mit der Erklärung, daß die erste Niederlage Rußlands auf ukrainischem Boden für die Ukrainer das Signal sein werde, sich zur Erlangung ihrer Rechte zu erheben.

### Brand.

**Wien,** 5. Dezember. Nachmittags entstand in einem der Gebäude der Metallwerke und Munitionsfabriken G. Roth, Aktiengesellschaft, durch die Unvorsichtigkeit eines Bediensteten ein Brand, der von der städtischen Feuerwehr in dreiviertelstündiger schwerer Arbeit völlig abgedämpft wurde. Ein ebenerdiger Bau wurde ganz eingeäschert.

### Eisenbahnunglück.

**Rom,** 5. Dezember. Ein aus Rom kommender Schnellzug stieß im Bahnhofe von Riardo mit einem Lastzuge zusammen. Sechs Reisende wurden getötet, zahlreiche verletzt.

### Grubenunglück.

**London,** 4. Dezember. Das Reuter-Bureau meldet aus Tokio, daß aus Hakkaido ein Bergwerksunglück gemeldet wird, bei welchem 437 Menschen ums Leben gekommen sind.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. — Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.